

Haag, den 23.10.2012

**Rundschreiben
an alle Bayerischen Solar-Initiativen und Energie-Arbeitskreise der
Agenda-21**

Mitgliederrundbrief zum Anstieg der EEG-Umlage

Liebe Solarfreunde und solare Mitstreiter und Mitstreiterinnen,

Die EEG-Umlage ist eine notwendige und sehr sinnvolle Investition in eine zukunftsfähige Stromversorgung. Sie führt daneben zu hohen Einsparungen an Klima- und Umweltschäden, erhöht die Unabhängigkeit von Energieimporten und stärkt besonders die ländlichen Räume in unserem Land.

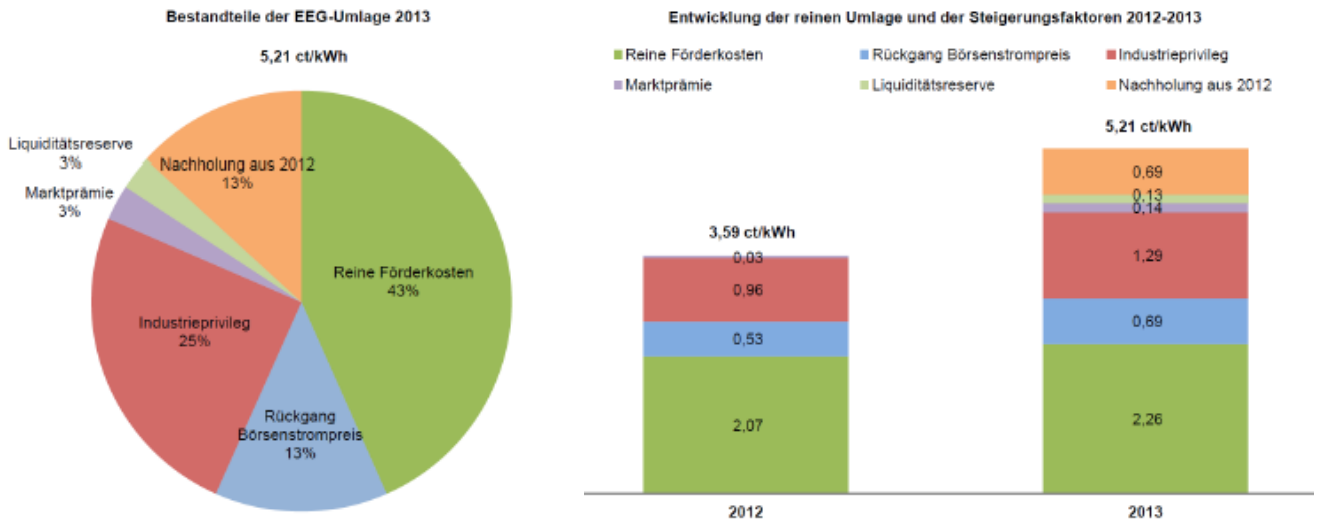
Der Erfolg dieser Investition zeigt sich im Zubau der EE-Anlagen bei gleichzeitiger Kostensenkung (Solarstrom inzwischen ab 13 Ct/kWh). Wenn die Anlagen abgeschrieben, aber noch betriebsfähig sind, winkt uns langfristig eine sehr günstige Stromversorgung! Fossiler Strom aber wird immer teurer, selbst wenn man die vielen nicht im Strompreis enthaltenen Zusatzkosten (Umweltschäden etc.) außer Acht lässt.

Die fossile Stromwirtschaft empfindet dies zu Recht als existenzielle Gefahr für ihre Geschäfte und übt entsprechend Druck auf die Politik aus. Die schwarz-gelbe Koalition bläht absichtlich die EEG-Umlage künstlich auf, um den Atomausstieg und die Energiewende zu untergraben und regierungsnahen Wirtschaftssektoren Vorteile zu verschaffen.

Die Solarinitiativen werden sich mit aller Kraft gegen die von der FDP und Teilen der CDU geplante Verstaatlichung der Energiewende einsetzen. Notwendig ist zwingend eine faire Reform der EEG-Umlage, um die schwerwiegenden, von der Koalition selbst verursachten Fehlentwicklungen abzustellen. Gleichzeitig fordern wir eine wirksame Unterstützung der einkommensschwachen Bürger, damit sie mit steigenden Strom-, Heizöl- und Benzinpreisen besser zurecht zu kommen. Die Solarinitiativen sind gerne bereit, ihren Teil hierzu beizutragen.

Aktueller Stand

Mittlerweile haben die Netzbetreiber wie jedes Jahr am 15. Oktober die Höhe der EEG-Umlage für das Folgejahr bekannt gegeben: 5,28 ct/kWh. Das bedeutet einen Anstieg von 1,69 ct/kWh innerhalb eines Jahres. In der Presse heißt es zumeist, dass die EEG-Umlage um ungefähr 50% steigt. Es wird gerne in Kauf genommen, dass dies mit dem Anstieg des gesamten Strompreises verwechselt wird. Dieser steigt jedoch durch die EEG-Umlage lediglich um 6% bis 7%. Die Gegner des EEG und der Energiewende haben denn auch seit Wochen ein Trommelfeuer gegen das EEG eröffnet. Die Politik steht unter Druck, den Anstieg zu erklären, zu begrenzen und ggf. zu kompensieren. Der Verfahrensvorschlag von Bundesumweltminister Altmaier vom 11.10.2012 zur grundlegenden Reform des EEG entspricht jedoch unseren Vorstellungen in keinsten Weise und führt absehbar zu einer vollständigen Regulierung und Abbremsung der bisherigen dynamischen Fortschritte.



Quelle: BEE-Hintergrund zur EEG-Umlage 2013

Wie schätzen die Solarinitiativen die Situation ein?

Zwar steigen die anderen Energiepreise, wie Sprit und Heizöl, seit Jahren weit stärker als der Strompreis, doch dieser hat inzwischen ein Niveau erreicht, das gerade bei Bürgern mit geringem Einkommen deutlich spürbar wird. Diese soziale Komponente darf keinesfalls unterschätzt oder gar ignoriert werden. Hier ist die Politik aufgefordert, gezielte Unterstützung zu leisten. Auch die Solarinitiativen sind bereit, interessierte Bürger und Betriebe mit Rat und Tat zu unterstützen, um v.a. durch Energiesparmaßnahmen die Mehrbelastung zu kompensieren. Andererseits wird diese Betroffenheit von manchen Interessensträgern politisch genutzt, um mit falschen oder halbweisen Argumenten das EEG zu diskreditieren und die Energiewende auszubremsen. Daher nachfolgende einige Richtigstellungen:

Wo wären die Energiepreise bzw. was würde es kosten, wenn es die EE nicht gäbe?

Strom besteht in Deutschland inzwischen rund 25% aus EE-Strom. Dank EEG werden inzwischen enorme Mengen an fossiler Primärenergie eingespart und nicht mehr am Markt nachgefragt. Dadurch spart Deutschland Brennstoff-Importe für die o.g. 25%. Die reduzierte Nachfrage nach Kohle, Gas und Öl senkt tendenziell auch die Brennstoffkosten für den restlichen fossilen Strom.

Wundersamer Anstieg der EEG-Umlage

Ursprünglich sollten über das EEG die Kosten zur Förderung der Erneuerbaren Energien an alle Verbraucher weitergegeben werden. Im Jahr 2009 wurden 10,8 Mrd. Euro an die Ökostromproduzenten ausgezahlt, im Jahr 2013 sollen es 20 Mrd. Euro werden. Das ist etwa eine Verdoppelung. Bedenkt man nun, dass Verbraucher im Jahr 2009 pro kWh etwa 1 Cent für die Erneuerbaren Energien gezahlt haben, muss man sich wundern, woher die nun angekündigte Steigerung auf über 5 Cent kommt. Wie wird aus einer tatsächlichen Kostenverdoppelung eine Verfünffachung? (Quelle Projekt21 plus u.a.)

Die Gelegenheit zur „Abzocke“ ist günstig

Den Anstieg der EEG-Umlage wird jeder „normale“ Stromverbraucher auf seiner Rechnung spüren. Die Versorger geben die Umlage weiter. Oft ist dies jedoch ein willkommener Anlass, um weitere Preiserhöhungen „draufzulegen“. Von 2001 bis

2012 stieg der Strompreis um mehr als 11 Cent pro Kilowattstunde. Davon entfielen auf die EEG-Umlage rund 3 Cent.

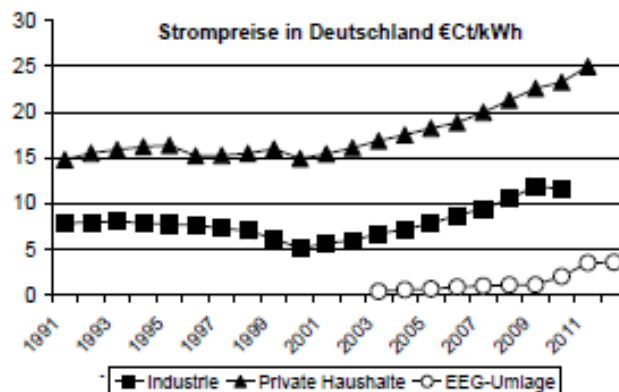


Abbildung 1: Strompreise in Deutschland Quelle: (i) BMWi, Energiedaten – Zahlen und Fakten, 19.4.2012, (ii) EEG-Umlage ergänzt durch Bund Naturschutz in Bayern

Alle Vorteile auf einer Seite? (Industrieprivileg 25%)

Nicht an die Normalverbraucher weitergegeben wurden bisher dagegen die positiven Effekte des EEG. Durch den sog. „Merit Order-Effekt“ senkt der eingespeiste EE-Strom spürbar die Beschaffungskosten der Stromversorger für „Egalstrom“, sowohl bei Grundlast als auch bei Spitzenlast. Die Börsenstrompreise sind übrigens seit dem Abschalten der alten Atomkraftwerke und dem kräftigen Ausbau der Erneuerbaren nicht etwa gestiegen, sondern deutlich gesunken. Davon profitieren v.a. die Stromversorger und die stromintensive Industrie. Diese ist zu allem Überfluss auch noch weitgehend von der EEG-Umlage befreit.

Verkehrte Welt: (Rückgang des Börsenstrompreise – Differenzkosten 13%)

Für die Herleitung der EEG-Umlage ist die Differenz zwischen den festen EEG-Einspeisetarifen und den Börsen-Strompreisen maßgebend. Die erfreulich gesunkenen Börsenpreise erhöhen daher paradoxerweise das Umlagevolumen. Gut für die Stromversorger, schlecht für die Verbraucher.

Das Umlagevolumen wird immer weiter nach oben getrieben: (Liquiditätsrücklage 3%, Marktprämie 3%)

Durch bloße Mitnahmeeffekte wie bei der „Marktprämie“ wird das Umlagevolumen immer weiter nach oben getrieben. Die „Liquiditätsrücklage“ für die Netzbetreiber wurde aus der EEG-Umlage aufgebaut und wird für 2013 stark ausgeweitet. Auch die Behebung der von den Netzbetreibern verursachten „50,2 Hertz-Problematik“ wird zur Hälfte auf die EEG-Umlage abgewälzt.

Haltet den Dieb!

An der Spitze der EEG-Kritiker steht die energieintensive Industrie, obwohl sie am meisten davon profitiert:

- Sie erhält umfangreiche Aufträge aus dem EE-Bereich, z.B. für den Bau von Windrädern.
- Die gesunkenen Beschaffungskosten für Strom führen bei ihr zu spürbaren Kostenentlastungen.
- Von der EEG-Umlage ist sie fast vollständig befreit.

Die Befreiung der Einen ist die Unfreiheit der anderen:

Die Befreiungen für immer mehr Branchen und Unternehmen sind ein Hauptgrund für den Anstieg der EEG-Umlage: Das Umlagevolumen wird auf immer weniger Schultern verteilt.

Damit nicht genug:

- Für die Mehrwertsteuer auf die EEG-Umlage kassiert der Bund inzwischen knapp 1 Mrd. Euro.
- Immer neue bürokratische Auflagen verteuern unnötig die EE-Projekte und schmälern damit das Kostensenkungspotenzial. Auch dies wirkt sich auf die EEG-Umlage aus.
- Aber noch weitere systemfremde Kosten und Befreiungen landen am Ende auf der Stromrechnung von „Otto Normalverbraucher“:
 - die Befreiung der Großverbraucher von den Netzentgelten
 - die Haftung für Verzögerungen beim Anschluss von Offshore-Windparks ans Stromnetz
 - der geplante Kapazitätsmarkt für Gaskraftwerke.

Zum Verfahrensvorschlag unseres Umweltministers

Grundsätzlich zu begrüßen ist, dass Herr Altmaier (jetzt endlich) alle an der Energiewende Beteiligten zusammen holen will und mit ihnen eine Überarbeitung des EEG anstrebt. Nach Meinung der ABSI wird das zunächst monatelang eine umfangreiche Verunsicherung der Bürger und der EE-Wirtschaft schüren. Der Vorschlag dient jedoch hauptsächlich der Jahrzehnte langen Absicherung des Kohlestroms (garantierte 20% Marktanteil noch im Jahr 2050) bei gleichzeitiger Rückeroberung des Geschäftsfelds „Erneuerbare Strom“ für die klassischen Player. Unter dem Deckmantel einer Gesamtplanung und -steuerung soll der weitere Ausbau der EE über viele Jahre hinweg im Voraus genau festgelegt werden: Was, wie viel, wann und wo gebaut wird, entscheiden dann nicht mehr Bürger, Landwirte oder Gemeinden, sondern wie in alten Zeiten die Stromkonzerne, die Netzbetreiber und die Regierung. Die „hausgemachten“ Fehler im System der EEG-Umlage dagegen werden völlig ignoriert. Wir würden eine grundsätzliche Überarbeitung des EEG begrüßen, fordern aber als Sofortmaßnahme eine Reform für eine faire EEG-Umlage. So fehlen im EEG bisher ausreichende Anreize zur Speicherung des Stroms, zum Eigenverbrauch und zum Netzmanagement. Die von Herrn Altmaier vorgeschlagenen Maßnahmen tendieren allzu deutlich in Richtung Abschaffung des EEG zugunsten einer absolut planwirtschaftlichen Quotenregelung, wie sie die FDP und zuvorderst die Herren Rösler und Brüderle fordern. Damit ist die Energiewende nicht zu schaffen.

Hier eine Auswahl unterstützenswerter Aktionen:

„Kettenreaktion – Die Energiewende vorantreiben“ vom EEG-Bündnis Bayern: <http://eeg-buendnis.de/>

„Die Energiewende jetzt nicht kentern lassen“ von Campact: <https://www.campact.de/eeg-ausnahmen/appell/teilnehmen/>

„Zahlentricks gegen die Erneuerbaren“ von Projekt12plus et al.: <http://www.nein-zu-atomkraft.de/zahlenspiele.php>

„Gemeinsame Erklärung zum EEG und zur Energiewende“ von Energiewende jetzt: http://www.energiegenossenschaften-gruen-den.de/news.html?&cHash=34ee26ff775364670ccea97d8c6a5ceb&tx_ttnews%5Btt_news%5D=113

„Machen Sie Ihren Job, Herr Altmaier“ vom BUND: http://www.bund.net/aktiv_werden/aktionen/energiewende_ja/

Heide Schmidt-Schuh Daniel Miller Franz Lichtner Raimund Becher Hans-Josef Fell

Sprecherkreis der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer-Solarinitiativen